

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

Morgen-opfer an dem buß-tage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

von deinem angesicht, und laß es nicht mit uns gar aus seyn; sondern, wie sich ein vater erbarmet über seine kinder, so erbarme du dich über uns. Erweise uns deine wunderliche güt, du Heyland derer, die auf dich hoffen, und laß unser angesicht nicht zu schanden werden. Sey du unsere hülfe in den grossen nöthen, die uns betreffen. Ach Herr Gdt Zebaoth! sey du mit uns. Ach Gdt! sey du unser Gdt. Mache dich auf zu richten, und hilf allen elenden und bedrängten auferstehen. Zerbrich die pfeile aller feinde deines allerheiligsten wortes und nahmens. Laß ihre hände sinken, laß sie beschliessen ihren rath und nichts daraus werden. Zerschmeisse die köpfe deiner feinde, sammt ihrem haarschedel, und zerstreue die völker, die da gerne kriegen. Gestatte ja nicht, o treuer Gdt und Vater! daß dein weinberg, den du unter uns gepflanzt hast, verwüstet werde. Stehe auf, Herr, und hilf uns mit deiner starken hand und allmächtigem arm. Thue wohl diesem und allen andern landen, in welchen du mit deinem wort deine wohnung hast. O lieber Herr und Gdt! sey und bleibe du bey und unter uns, und erweitere dein reich, das du aufgerichtet hast, denn es ist dein werck. Erhalte uns und unsere nachkommen bey

reiner gesunder lehre, und bey gewünschtem land-frieden. Verschone unser, o treuer Gdt und Vater! mit krieg, aufrühr und emperung, mit pestilenz und andern gefährlichen feuchen. Wende ab geschwinde theurung, mißwachs, schädliches gewitter, (heuschrecken und anderes schädliches ungeziefer) und alle andere plagen. Sey uns gnädig, o Herr Gdt! sey uns gnädig in aller noth, zeig uns deine barmherzigkeit, wie unser hoffnung zu dir sieht. Erleuchte unsere hergen, daß wir rechtschaffene wahre buße thun, alle wissentliche und fürseztliche sünden sichten und meiden, hingen dich und dein heiliges wort stets vor augen haben, und also dem wohlverdienten verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wollet du thun, o treuer barmherziger Vater; um des theuren verdienstes und kräftigen vorbitte willen deines lieben Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste über uns regieret in gleicher majestät und ehren, wahrer Gdt und mensch, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Morgen-opfer an dem
buß-tage.

Fünf worte bring ich dir:
Gdt sey mir sander anädig!
Erhöre sie, mein Gdt, und
sprich mich loß und ledig.

Heute

Heute gedенke ich an meine sünde! sprach dort der oberste schenke zum Pharao. Ach! Gott, bey jetzt angebrochenem morgen und großem (fast) beten und bußtage erinnere ich mich auch meines bishero so übel geführten wandels. Ich schäme mich, meine augen aufzuheben für dir: denn meine misserthat ist über mein haupt gewachsen, und meine schuld ist groß, bis in den himmel. Ich gestehe, ich habe gesündigt wider den Herrn. Wo will ich mit meiner sünde nun hin? Fleischeslust, augenlust und hoffärtiges leben zeugen alle wider mich. Mein herz zittert; grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben nacht keine ruhe dafür. Zu wem soll ich nun fliehen um hülfе? menschen hülfе ist kein nütze. Wohl, mein berg, so fliehe zu Gott, dieser nimmt die sündler an, höre, verlockte taube, seine freundliche stimme: Komm her zu mir, der du mühselig (mit sünden) beladen bist, ich will dich erquicken. Du mußt aber kommen in demuth, mit reu und leid deiner sünden. Freundlichster Jesu! hier komme ich in dieser bußsünde. Ich bin zwar nicht werth, daß ich mich dein kind nenne, und dir unter augen trete; aber nimm mich wieder an. Meine ganze beichte ist diese: Gott sey mir sündler gnädig! ich bin ein verirrtes und ver-

lohrnes schaaß; Jesu, du hirt meine seelen, suche mich. Verbirg dein antlitz nicht für mir, und verstos nicht im zorn deinen knecht, denn du bist meine hülfе; laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, Gott, mein heil. Ich bin frantz, Jesu, mein arzt, heile mich. Ist denn keine salbe in Gilead? kein trost auf erden? Nein! aber im himmel. Thuts aber Jesus nicht? Mich wird sonst weder frantz, noch pflaster heilen. Heile mich! Herr! denn meine gebeine sind erschrocken, und meine seele ist sehr erschrocken. Meine sünde ist mehr, denn sand am meer. Ich bekenne, daß ich des höllischen feuers schuldig bin. Darum ist mein geist in mir geknisset, und in meinem leibe verzerret. Deine hand ist tag und nacht schwer auf mir, daß mein saft vertrocknete, wie es im sommer durre wird. Ich winsle, wie ein kränich und schwalbe, und girre, wie eine taube. Um trost ist mir sehr bange, nimm dich doch meiner seelen herzlich an. Du wirst ja nicht ewiglich zorn halten? Willst du wider ein fliegend blatt so ernst seyn, und einen dürren halm verfolgen? Du hast ja geschworen, keinen gefallen zu haben am tode des gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem bösen wesen und lebe. Mein Jesu! ich, verberge mich, in den dein zorn sürüber gehe, in den
c 3
sein